

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

137 (15.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517278)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infectionsgebühr für die Corpusspille oder deren Mann:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 137.

Dienstag den 15. Juni 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Der Polizeipräsident von Berlin v. Windheim hat an den Vorstand des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler S. Vincas folgende Verfügung erlassen: „Wie dem Vorstand des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler in dem Erlasse des Herrn Oberpräsidenten vom 11. Mai d. J. mitgeteilt worden ist, tragen die von dem Verein in dem Feenpalast regelmäßig, werktäglich, zur Vörzeit veranstalteten Versammlungen den Charakter einer Börse und bedürfen deshalb gemäß § 1 des Reichsbörsengesetzes vom 22. Juni 1896 der Genehmigung der Landesregierung. Da eine solche Genehmigung weder erteilt noch nachgesucht worden ist, so unterlage ich die Fortsetzung dieser nicht genehmigten Börsenversammlungen und drohe für den Fall der Zuwiderhandlung gegen diese Verfügung unmittelbaren Zwang an.“ — Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler hat bereits gestern eine Sitzung abgehalten, in der beschlossen wurde, schon mit dem gefürzten Tage die Versammlungen im Feenpalast als eingestellt anzusehen, ausnahmslos aber auch, wie bisher, von der Berliner Produktenbörse fern zu bleiben. Ein Zirkular, das Anweisungen für das geeignete Verhalten der Getreidehändler angeht, wird jetzt ausgearbeitet.

In diesen Tagen haben zwei Reichstagsersatzwahlen mit sehr entgegengelegten Ergebnissen stattgefunden. Die eine hatte Königsberg vorzunehmen, wo der sozialdemokratische Abgeordnete Schulze gestorben war. Dieser hatte 1893 im ersten Wahlgang 10 968 Stimmen erhalten und hatte erst in der Stichwahl gestiegt. Jetzt ist der sozialdemokratische Kandidat sofort mit 11 917 St. gewählt. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Gütschewitz Papendick, erhielt damals 5952, jetzt nur 5008 St., der Nationalliberale

Krause ist gar von 7296 auf 4049 gesunken, woran eine antiseimische Kandidatur, die es 1893 noch gar nicht gab, jetzt aber 2160 St. erreichte, den Hauptanteil hat. Jedenfalls ist in dieser Wahl von zunehmender Befriedigung über unsere politischen Verhältnisse nichts zu bemerken.

Das gilt auch von Wiesbaden, so verschieden auch dort sonst der Charakter ist. Wiesbaden ist seit 1871 immer freisinnig vertreten gewesen, seit 1893 durch den Abg. Koepf von der freisinnigen Vereinigung, der jedoch mit Hilfe der Nationalliberalen und Konservativen gewählt wurde. Diesmal stellten die beiden letzteren einen eigenen Kandidaten auf, brachten es aber nur auf 3000 St. gegen 6289 im Jahre 1890. Das ist alles, was unter 85 000 Wählern regierungsfreundlich war. Der Kandidat der freisinnigen Volkspartei Wintermeyer, der diesmal von der freisinnigen Vereinigung unterstützt war, erhielt 6600 St., während die freisinnige Volkspartei 1893 nur 4895 St. erhalten hatte neben 6289 für Koepf. Man sieht also, daß 1893 der größte Theil der Koepf'schen Stimmen echtes Eigentum der freisinnigen Vereinigung war und daß sie jetzt Herrn Wintermeyer beinahe die Hälfte seiner Stimmen geliefert hat. Der ultramontane Kandidat brachte es 1893 auf 5027 St., diesmal auf 5355; diesmal kommt er in die Stichwahl, die voraussichtlich mit dem Siege Wintermeyers endigt. 1893 kam der sozialdemokratische Kandidat mit 6253 St. in die Stichwahl, diesmal fällt er aus, da er nur 5200 St. erhielt. Die Partei hat also (im Vergleich zu Königsberg) um 1000 St. abgenommen. Bezeichnend ist vor allem, daß in beiden Wahlkreisen sich so gar keine Stimmung für die Politik des Reiches und Vereinsgesetzes und für die Agrarier gezeigt hat. „Meine Herren,“ sagte Minister v. d. Neke, „die Bevölkerung würde auch eine Ablehnung der Vorschläge der königl. Staatsregierung nicht nur nicht verfehlen, sondern sie wird — dessen bin ich sicher — zu gelegener Zeit auch dieserhalb Abrechnung halten.“ Die Wähler in Wiesbaden und Königsberg haben, wie es scheint, ihre Abrechnung nicht mit den Segnern der Vereinsgesetzesnovelle, sondern mit den Freunden derselben gehalten.

Die Handelskammern der Rheinprovinz, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hatten gelegentlich der Einweihung des neuen Kölner Reichsbankgebäudes dem Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Dr. Koch Dank und Anerkennung für die umsichtige Leitung der Reichsbankgeschäfte in einer Adresse ausgesprochen, in der zugleich die Zustimmung zu unserm erprobten Währungssystem ausgedrückt wurde. Herr Dr. Koch hat nunmehr die Adresse wie folgt beantwortet: „Hochgeehrte Herren! Nachdem nunmehr die Adresse, welche Sie aus Anlaß der feierlichen Einweihung des neuen Geschäftsgebäudes der Reichsbankhauptstelle zu Köln am 4. Mai d. J. an mich zu richten die Güte gehabt haben, in künstlerischer Ausführung und prächtigem Gewande in meine Hände gelangt ist, kann ich nicht umhin, Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Das Reichsbankdirektorium, dem ich von dem Inhalt Kenntnis gegeben habe, ist mit mir von dem hohen Werthe Ihrer Zustimmung zu den für unsere Verwaltung maßgebenden, in unserer Praxis erkennbaren Grundfragen durchdrungen. Ihre Anerkennung befestigt unser Ueberzeugung, auf dem rechten Wege zu sein, und stärkt uns in der Verfolgung der als richtig erkannten Ziele. Insbesondere für mich bildet Ihre Adresse mit der darin enthaltenen schmeichelhaften Würdigung meiner eigenen Thätigkeit in höchster, fast unzerföhrbarer Form, welche Sie ihr gegeben, ein unschätzbares Andenken an den unergreiflichen Tag von Köln und wird als solches noch nach mir in meiner Familie fortleben. Mögen Sie, hochgeehrte Herren, überzeugt sein, daß der Handels- und Gewerbekamern Ihrer blühenden Provinz keinen eifrigeren Bewunderer und Freund hat als Ihren dankbar ergebenen Dr. Koch.“

Berlin, 12. Juni. Der Vorstand der Vereinigung Berliner Getreide- und Produktenfirmen beschloß, mit allen Mitteln jedwede Nothierung von Getreidepreisen zu verhindern und so lange unthätig zu bleiben, bis die Entscheidung des Obergerichtes erfolgt ist. An der heutigen Börsenbörse kam es zu einem Konflikt zwischen Börsenkommissar Hempelwäcker und Hugo

Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsch.

(Schluß.)

Und da trachten auch schon Böllerschiffe, daß die Pferde einen Seitenprung machten, aber der alte Lorenz, Nechlings langjähriger Kutcher, der selbst vor Lust und Stolz strahlte, hielt sie fest in den Zügeln. Der Wagen war von den ausgestellten Posten erblickt worden. Noch eine kleine Strecke rollte er geradenwegs auf der Straße dahin, dann lenkte er in einen breiten, sehr gut gehaltenen Privatweg, und eine mächtige Ehrenpforte kam in Sicht.

Wir sind auf Nechlingschem Gebiet, sagte Konrad und rief dem Kutcher ein Halt zu.

Der Befehl war unndthig, es war alles schon im Programm vorgesehen.

Der Ziegelmeister, der alte Aufseher der Lokomotive, König und die Borarbeiter fanden hier, den Herrn und die junge Frau zu begrüßen, und weiter sah der Wagen Schritt für Schritt durch die Spalter bildenden, Hurrah rufenden Arbeiter bis zum Eingang zum Hofe, wo eine zweite Ehrenpforte errichtet war, an welcher junge weißgekleidete Mädchen, Töchter der in der Umgegend wohnenden Arbeiter, harrten.

Schnell hob Konrad Nechling seine Frau aus dem Wagen und ihren Armen in den seinen gelegt, nahmen sie Feld- und Wiesenalumen und den Ziegelstein, der gierlich verschlungen ihre Namen trug, in Empfang, welche ihnen unter dem Aufsehen einiger Verse von der erforenen Sprecherin überreicht wurden.

Mit warmen Dankesworten lud er dann seine sämtlichen Leute zu einer feierlichen Bewirtung am Abend ein und führte, gefolgt von den treuen Freunden,

seine Gattin über die Schwelle seines festlich geschmückten Hauses, wo Valentin und die beiden Mädchen die Hände zum Gruß entgegenstreckte. Die jetzt so freudstrahlenden Gesichter weckten ihr allerdings recht düstere Erinnerungen, aber sie hatte die Mädchen, welche ihr durch Agnes ihre Dienste angeboten, nicht aus Furcht davor zurückweisen wollen, sie hatten es durch ihre Treue reichlich um sie verdient.

An der späten Mittagstafel, welche für vier Personen in einem kleinen, reich mit Blumen geschmückten ovalen Zimmer mit dem Ausblick auf Garten und Park gedeckt war, brachte Bagemann einen Toast auf den Gutsherrn von Nechlingshofen aus, bei welchem ihn seine berühmte Redegewandtheit beinahe im Stich gelassen hätte, denn die Nahrung übermüdete ihn, und Agnes kam ihm zu Hilfe, indem sie schlenkig den Champagnerfisch erhob und mit Konrad antick. Dieser brachte sich deshalb nicht zu schämen, als er in seiner wohlgelegten Antwort nicht weiter kam als: Ohne Dich und Agnes wären wir jetzt nicht hier — dann aber saß aller weiteren Worte dem Freunde in die Arme faul.

Besser erwiesen sich beide als Redner, als sie am Abend die zu Festräumen umgewandelten Sälen und das große Fest, in welchen an langen gedeckten Tischen ungläubliche Mengen von Kalbs- und Schweinebraten, gebümpftem Backofen, Kuchen und Bier vertilgt wurden, besuchten.

Nicht minder bewährten sie sich als Tänzer auf dem im Freien errichteten, von bunten Lampen erhellen Tanzplatz, wo die junge Frau mit dem Ziegelmeister den Ball eröffnete, und später dem alten König, dem Gärtner und den Borarbeitern die gleiche Ehre erwieß.

Spät, als der Jubel auf dem Festplatz verhallt war, und Bagemann sich in die ihnen angewiesenen Ge-

mächer zurückgezogen hatten, fanden Konrad und Valentin Hand in Hand auf dem an ihr Wohnzimmer stehenden Balkon und schauten hinunter auf den vom Mondlicht beglänzten Garten, hinter welchem sich dunkel die Tannen des Parks erhoben.

O Konrad, wer hätte vor zwei Jahren, als ich als Gesellschafterin Deiner Mutter hierher kam, denken sollen, daß ich hier einzeln würde als die Hausfrau, küßerte sie, sich an ihn schmiegend.

Wer? wiederholte er. Ei, ich dachte es, denn schon damals fand es fest bei mir, daß ich Dich erringen und h-fügen müßte als mein geliebtes Weib.

Er zog sie noch fester an sich und küßte sie.

Hätte mein Vater Dich gekannt, Du wärest so recht eine Schwiegertochter nach seinem Herzen gewesen! fügte er hinzu.

Aber Deine Mutter! Ach, Konrad, wenn ich an sie denke, will mich doch das Gefühl beschleichen, als sei es ein Unrecht, daß ich hier bin.

Ein leiser Schauer erschütterte sie.

Er legte das Tuch, das ihr hinabgeglitten war, wieder um ihre Schultern und sagte innig:

Du bist mit vollem Rechte hier, mit dem ewigen unüberäußerlichen Rechte, das uns unsere Liebe giebt, auch meine arme Mutter würde sich diesem Rechte endlich gebeugt haben, und noch mit einem anderen Rechte bis Du hier, das Du Dir selbst geschaffen hast.

Sie hob verwundert das vom Mondschein verklärte Gesicht zu ihm auf.

Ich verlese Dich nicht.

Als Gutsherrin von Nechlingshofen. Es ist Dein Wunsch, der Dich dazu gemacht hat, und ich segnete ihn und dankte Dir recht aus Herzensgrund dafür, als ich heute unter den Beuten fand, deren schwierige Hände für uns das Gold aus der Erde graben.

Heilmann, einem Vorstandsmittglied der Produktenvereinsung, der viel Aufsehen erregte. Der Konflikt wurde hervorgerufen durch eine angeblich in höhnischem Tone geprügelte Bemerkung Hempelmachers: Nun ist die Bombe geplatzt, was machen Sie jetzt? Darauf erfolgte eine sehr scharfe Antwort des Angeredeten, während das andere Vorstandsmittglied, Vincus, überhaupt ablehnte, auf Ersuchen Hempelmachers mit letzterem zu sprechen.

Der Landtagsabgeordnete Oscar von Elbe-Garnitz, seit 1882 Vertreter des sechsten Stettiner Wahlkreises Greifswald-Kammin, ist plötzlich gestorben. Er gehörte der Konservativen Partei an.

Der antikesische Reichstagsabgeordnete Jzkrant ist, nachdem seine erste Wahl bekanntlich nicht bekämpft worden, zum zweiten Mal zum Prebiter in der Sophiengemeinde gewählt.

Von verschiedenen Seiten wird bekämpft, daß der Kaiser den Admiral Hollmann thatsächlich als Staatssekretär des Reichspostamts ins Auge gefaßt habe. Herr Hollmann verhalte sich jedoch ablehnend.

Nachdem die Versammlungen im Feenpalast durch polizeiliche Verfügung verboten sind und der gesetzliche Weg dagegen bereits beschritten ist, hat der Vorstand des Vereins der Berliner Getreide- und Producentenhandwerker einstimmig den Beschluß gefaßt, den Vereinsmitgliedern zu empfehlen, bis auf weiteres keine anderen Versammlungen an Stelle der Feenpalastversammlung abzuhalten.

Riel, 12. Juni. Prinz Heinrich hat heute Mittag an Bord des Kreuzers König Wilhelm die Reise nach England angetreten.

Ausland.

Kongostaat. Brüssel, 12. Juni. Nachrichten vom 14. Mai, die vom Kongo in Liverpool eingegangen sind, lauten dahin, daß unter den Arbeitern der Kongo-Bahn ein wahrer Kampf stattgefunden hat, wobei 20 todt blieben und 40 verwundet wurden. Von den 7000 Arbeitern sind die meisten in den britischen Kolonien Westafrikas angeworben; im vorigen Jahre jedoch ward im Senegal etwa ein Tausend Arbeiter französischer Nationalität für drei Jahre angeworben. Diese konnten sich nicht mit den Leuten aus Sierra Leone verständigen und so kam es zu dem blutigen Kampfe. Die Behörden haben die Ruhe wieder hergestellt. — Infolge der beunruhigenden Nachrichten über Aufstände am oberen Kongo sind alle verfügbaren Truppen von der Küste eilig nach dem Innern gesandt worden.

Transvaal. Pretoria, 11. Juni. Bei der Verathung über die Begehung des Jubiläums der Königin Viktoria betonten die meisten Redner, daß die Handlung in keiner Weise die Anerkennung einer souveränen Macht Großbritanniens über die Südafrikanische Republik in sich schließt.

Britisch-Indien. Simla, 12. Juni. Das 33. Peshwar-Regiment der Eingeborenen-Infanterie erhielt Befehl, nach dem Tochi-Thale, wo der Ueberfall auf eine indische Truppenabtheilung stattfand, vorzurücken. Das 3. und das 14. Sikhs-Regiment rücken nach Bannu und das 2. Regiment Peshwar-Infanterie rückt nach Kohat vor. Die überfallene Abtheilung bestand aus 390 Fußkämpfern und 12 Kanonen; sie sollte Geldeisen eintreiben und die Errichtung eines Postens bewerkstelligen.

Korea. Yokohama, 12. Juni. Aus Seoul wird gemeldet, daß dort zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden seien. Es seien Ränke im Werke, um den König zu veranlassen, daß er seinen Vater, den verachteten Taiwentan, zum Regenten ernenne und sowohl die russische als die japanische Partei zur Seite ziehe.

Auch mich haben die schlichten Verse gar wunderbar bewegt, sagte Valentine, und sie wiederholte:

Der Stein, der ist für uns das Brod,
Der Stein, der schützt uns vor Noth,
Der Stein, der baut auch Euch das Haus —

Wir wollen es auch ihnen bauen! sel Konrad Rechnung ein, und hob gelobend die Rechte. Unter diesen Reuten wohnend, soll es unsere Aufgabe sein, ihnen das Leben so freundlich und behaglich wie nur möglich zu gestalten, soll es unsere Aufgabe sein, diesem Boden nicht nur Steine, sondern auch reife Früchte des Feldes abzugewinnen zum Wohle aller.

Wir wollen helfen, daß die Jugend erzogen, und das Alter gepflegt werde, sagte Valentine hinzu; was Bagemann heute im Scherze sagte, hat einen tiefen, ernsten Sinn: wir haben Nehmsüchtigkeit mit einem Herrscherpaare, aber ich deute das nicht auf unsere Rechte und Freuden, sondern auf unsere Pflichten.

So überichauene denn Dein Reich, meine geliebte Königin, sagte er, sie umschlingend, nimm Bestiß davon und theile darin zum Heile aller und zum namenlosen Glück eines einzigen.

Amen! küßte sie inbrünstig und bot ihm die Lippen zum Kuß.

Er führte sie in das Zimmer zurück, und in dem Lindenbaum, der unsern des Hauses seine hellgrün belaubten Zweige ausbreitete, sang eine Nachtigall ihr schmelzendes Lied.

Der griechisch-türkische Krieg.

Nach einer Depesche der Post. Ztg. werden die Mächte der Pforte vorschlagen, die Türkei solle 1 600 000 Pfund und die Ernte Theffaliens in Empfang nehmen, Theffalien solle nach der Ernte geräumt werden. Endlich solle eine Kommission für strategische Berichtigung der Grenze ernannt werden, deren Entscheidung von beiden kriegsführenden Theilen im voraus anzuerkennen wäre.

Daily News erfährt aus Rom, daß die fortgesetzte Konzentration türkischer Truppen in Theffalien, sowie die vollständige, ansehnliche permanente Okkupation der Provinzen Barissa und Trifala die Aufmerksamkeit der Mächte erregt. Die Soldaten sammeln die Ernte ein und nehmen von den verlassenen Wohnungen Bestiß. 12 000 Soldaten, 6500 Rufen Munition und 1600 Pferde passirten in den letzten Tagen Saloniki, England, Frankreich und Italien seien für die sofortige Räumung von Theffalien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland, um die Türkei nicht zu erzürnen, für eine allmähliche Räumung innerhalb einer bestimmten Frist.

Fünzigjährige Jubelfeier des Delmenhorster Schützenvereins.

in Delmenhorst, 13. Juni.

Eingeeht in feierliche Feiern die Jubelfeier des Delmenhorster Schützenvereins. Der Plan des großartig gelungenen Festzuges, der uns in 10 Gruppen Silber aus der Vergangenheit unseres Heimathlandes und aus der Geschichte Delmenhorsts vorführt, war das Werk Arthur Fitzers. Die Ausführung seiner Pläne hatte der Garberoberinspektor Erwin Stein vom Hoftheater in Oldenburg übernommen. Georg Anselmer besang in einem schwungvollen Gedicht der Festzeitung die Fitzerschen Heldengestalten.

Um 2 1/2 Uhr setzte sich der Festzug vom Marktplatz aus in Bewegung. Lassen wir in aller Kürze noch einmal seine historischen Gestalten an unserm geistigen Auge vorbeimarschiren. Da kommen zunächst die „Hänen von Stennum“, denen ein alter, blinder Sänger voranschreitet. Mächtigen Schrittes kommt der Hühnerhahn, von seiner Gattin und zwei Söhnen begleitet, daher; sein Hühnerhahn um die Schultern geworfen, schreitet er bis an die Zähne bewaffnet den Seiten voran. — Der Bischof Wilhelm von Bremen, von Chorherren und Mönchen begleitet, erscheint sodann ihm folgend der Sachsenherzog Wittekind mit Frau und zwei Kindern, denen sich heidnische Priesterinnen und Krieger anschließen. — Und nun als dritte Gruppe: Die Stedinger mit ihrem gelben Banner, das die folgende Aufschrift trägt: „Leber bod ad Sclaw.“ Dort die mächtige Helbengestalt Volkos von Bardensteth, dem Tammo von Hunteorp und Detmar von Dyt zur Seite schreiten. Eine kampfbereite Schar Stedinger Bauern, bewaffnet mit Senen, Hengabeln, Keulen, Aegten und Schiffschalen, folgt ihnen. — Als 4. Gruppe erscheint Graf Otto von Oldenburg auf der Jagd. Auf einem prächtig geschmückten Zelter folgt ihm die Fee mit dem Wunderhorn. Im Jagdgefolge des Grafen sehen wir Bagen, die mit wächtigen Hieben und schmelzenden Zursen eine ungebändigte Hundemeute führen; auch Jäger mit Jagdschalen schreiten einher. Ihnen folgt der reich mit Beute beladene Jagdwagen, auf dem die Göttin der Jagd, Diana, thronet. — Die 5. Gruppe zeigt uns den Wiedereroberer Delmenhorsts, den Grafen Anton I. von Oldenburg. Mit Geblentzen und Kriegsvolk zieht er über die Dlenberge. Der Festzug zeigt uns auch zwei leberne Schiffe, mit deren Hilfe der Graf den „Horn an der Delme“ eroberte. — Mit Hurrah begrüßt wurde der Graf Anton Gänther, auf seinem langmächtigen und langschweifigen Kranich, mit stolzer Herrschermeute dahereitend. Außer mehreren Geblentzen folgt ihm eine Anzahl Bauern, die ihre wohlgenährten Pferde, den Stolz des Grafen, führen. — Etwas speziell Delmenhorstisches war die „Polstarpus-Gilde“, eine vor fünf Jahrhunderten im Sinne christlicher Nächstenliebe gegründete Vereinigung von Bürgern. — Ein Bild aus der jüngsten Vergangenheit waren die militärischen Gruppen, die an den Krieg von 1870/71 erinnern sollten. Auf einem Festwagen thronet unter einem Baldachin die Germania, die Elaf und Lothringen wiedergewonnen hat. Dragoner, Infanterien

und Vertreter anderer militärischer Gattungen verbollständigen das Bild. — Ein anderer Festwagen mit Begleitung bot ein Bild der Delmenhorster Industrie, der Korkschneiderei. Außer einem pyramidenförmigen Aufbau fertiger Korkschneiderei wurde die Sortirung der Korke, Packung und Verkauf sowie auch die Thätigkeit einer Delmenhorster Korkschneiderei bei ihrer Hausarbeit vor Augen geführt. Auch die Spenderin des Korkes, die Korke-Gide, war zu sehen. Sie war umgeben von den spanischen Jünglingen und gluthängigen Spanierinnen, deren Gesellschaft wir ja bereits beim feurigen Weine trafen. Ein Maulthier, schwer beladen mit Korholz, folgte dem Wagen. — Aus dem Zuge der Schützen ragten besonders zahlreich die Nachbar-Vereine hervor. Doch auch weit entfernt wohnende Vereine hatten Vertreter geschickt, sahen wir doch sogar aus Jever 5—6 Schützenbrüder. Auffällig waren die Schützen von Wilhelmsbühl in ihren uralten Kostümen.

Nachdem der Zug verschiedene Straßen passirt hatte, marschirte er nach dem Schützenhofe hinaus, wo mittlerweile Se. Kgl. Hoheit der Großherzog, Se. Kgl. Hoh. der Erbprinz und 3. D. die Herzogin Sophie Charlotte mit Gefolge eingetroffen waren. Mit sichtlichem Interesse ruhten die Augen der hohen Herrschaften auf den Gruppen des Festzuges. Leber wurde der letztere gerade vor den Füßlichkeiten von mancherlei Mißgeschick getroffen: einer der reitenden Jäger des Grafen Otto stürzte mit dem Pferde, welches sich bäumte und den Reiter unter sich begrub; letzterer trug jedoch keinen Schaden davon. Einer der Festwagen blieb im Sande stecken und konnte schließlich nur mit großen Anstrengungen an den Herrschaften vorbeigebracht werden. Herr Bürgermeister Mänzebrock hielt sodann eine Ansprache an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog, auf den er ein begeistertes Hoch ausbrachte. Der Großherzog dankte mit freundlichen Worten und begab sich dann in den Garten des Schützenhofes, wo er die Festwagen noch besonders in Augenschein nahm. Das Gebränge um ihn und die Seinen war oft so groß, daß er kaum von der Stelle konnte. Vor der Schützenhalle wurde der Großherzog mit einem fremdigen Hoch begrüßt. Um 4 1/2 Uhr verließen die Füßlichkeiten mit ihrem Gefolge unter drausenden Hurrahrufen die feierlich geschmückte Stadt.

In fürchterlichem Staube begann alsbald bei brüderlicher Hitze der Schützenfest-Trudel, von dem wir wohl nichts Näheres zu berichten brauchen, da die Leser in Jever, wo „man zum Schützenfest acht volle Tage braucht“, derartige Volksfeste zur Genüge kennen.

W Oldenburg, 12. Juni. Heute Nachmittag ließ Se. Kgl. Hoheit der Erbprinz sich beim Neuen Hause die für die Hamburger Ausstellung bestimmten Sitten vorführen. 3. D. die Herzogin Sophie Charlotte begleitete ihren Vater. Außer dem Gefolge des Erbprinzen waren viele Zuschauer anwesend. Die prachtvollen Thiere erregten die Bewunderung aller; sie werden in Hamburg sicherlich einen günstigen Eindruck machen.

Inhalt des zweiten Blattes: Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 14. Juni. In Gemäßheit eines Bundesrathsbeschlusses hat das Staatsministerium angeordnet, daß im amtlichen Verkehr sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten alle Bezeichnung für 100 Kilogramm das Wort Doppelzentner mit der Abkürzung dz in Anwendung zu bringen ist.

Sillenstedt, 11. Juni. Heute war Herr Oberlehrer Menge aus Oldenburg hier anwesend. Er inspierte die Mittelklasse der hiesigen Schule.

Müsterfel, 11. Juni. Unser Hafen zeigte dieser Tage einen sehr regen Schiffverkehr. Es kamen an: Schiff Meta Maria, Schiffer Meyer, mit Schlingenmaterial von Ellenvermehrer, Schiff Flora, Schiffer Koller, mit Kartoffeln von der Südelbe, Schiff Catharina, Schiffer Cornelius, mit Ruzholz von Geestmünde, Schiff Graf, Schiffer Schanker, mit Steintohlen von England (Charleston), Schiff Sechs Gebrüder, Schiffer Böhlen, mit Manersand von Begefel, Schiff Catharina, Schiffer Hauschild, mit Mauersteinen von der Elbe. Sämmtliche Schiffe haben den Hafen nach der Entladung wieder verlassen.

Müsterfel, 12. Juni. In der öffentlichen Versammlung, welche gestern Abend bei Gastwirt G. Biggers abgehalten wurde, wurde ein neues Komitee zum diesjährigen Jugend-Schützenfeste gewählt. In der darauf folgenden Sitzung dieses Komitees wurde das Schützenfest auf den 11. Juli festgesetzt. Öffentlich wird dasselbe auch in diesem Jahre vom Wetter begünstigt, so daß die/dies schöne Fest an aller Zufriedenheit anfallt. Es wird dasselbe in diesem Jahre in unserem Orte zum zwölften Male gefeiert.

X Bant, 14. Juni. Der Bürgerverein Gemeindegewalt beschloß in seiner Versammlung vom Sonnabend, gegen eine Person die Klage wegen Beleidigung zu erheben. Zwei neue Mitglieder gelangten zur Aufnahme. Zu den Kosten der Feier des 70. Geburtstags Sr.

R. G. des Großherzogs von Oldenburg bewilligte die Versammlung 25 Mk. aus der Vereinskasse. An der Feier nehmen theil der Kriegerverein, der Kadettenverein, der Jägerverein, der Klub Erlöschung, der Bürgerverein, Gemeinwohl, die Gesangsvereine Concordia, Väktia und Borwärts und der Wilhelmshabener Schützenverein. Diese Vereine marschiren vom Banter Hof durch die Hauptstraßen von Belfort und Neubremen nach dem Schützenhof. Hier wird ein Kommerz-Kaffeehaus, dem sich ein Ball anschließt. Das Entree zum Kommerz ist auf 50 Pfg. und zum Ball auf 1 Mk. für Nichtmitglieder der Vereine festgesetzt worden. Die Feste wird Herr Pastor Harms halten. Von den Gesangsvereinen werden siebenlieder vorgelesen. Zur Ausführung der Musik sind 14 Mann der Marinekapelle engagirt.

Neuende, 14. Juni. Der unter Leitung des Herrn Lehrers Rosenbrink stehende gemischte Chor unternahm am Sonnabend einen Ausflug nach dem Kaffeehaus bei Barel.

Seppens, 14. Juni. Herrn Janßen ist die Konzession zum Wirthschaftsbertrieb an der Friederikenstraße erteilt worden.

Wilhelmshaven, 14. Juni. Für den hier stattfindenden Delegirtenrat der deutschen Marinevereine ist das nachfolgende Programm aufgestellt worden: Am 13. August Empfang der Delegirten in Bremen, daselbst Kommerz; am 14. August Ankauf mit dem Morgenbadefreudigung in Wilhelmshaven, Delegirtenversammlung in der Burg, Festeisen, Theater, Konzert und Ball; am 15. August Abgang, Weihe des neuen Banners des hiesigen Vereins, wozu die Vereine Wilhelmshavens, sowie die militärischen Vereine der Umgegend eingeladen werden.

werden, Konzert und Feuerwerk im Park; am 16. August Fahrt nach Helgoland, daselbst Konzert und Ball; am 17. August Besichtigung der Stadt und Gafenanlagen. — Am Sonnabend fand in der Burg Hofkonzert eine Versammlung statt, in welcher Herr Redakteur Gog über die Bedeutung der Gewerbevereine referirte. Es wurden 10 Kandidaten für die demnächst vorzunehmende Wahl zum Gewerbevereine nominirt. — Der Vereinenverein beschloß in seiner Versammlung vom Sonnabend, am 27. Juni, als am Tage des Bundeskriegerfestes, einen Ausflug nach Bochhorn zu machen.

Vermischtes.

Bremen, 12. Juni. Der deutsche Generalkonsul in Newyork erlachte am 26. Mai die Einwanderungsbehörde auf Ellis Island um Festhaltung des Italieners Germano Botti, der am 18. Mai auf hoher See einem Heizer des Norddeutschen Lloyd-Dampfers Fulda einen tödtlichen Messerstoß versetzt hatte. Botti, ein Landarbeiter, und sein Freund Alvella waren Zwischendeckspassagiere des Dampfers und wollten sich nach Pittsburg begeben. Am 18. Mai versperrten die beiden Italiener eine in den Heizungsraum hinabführende eiserne Leiter. Als der Leiter hinaufgehende Heizer Wilhelm Krüger die Italiener anforderte, ihm Platz zu machen, entspann sich ein Wortwechsel zwischen den drei Männern, welcher damit endigte, daß Botti dem Krüger einen Messerstoß in die Brust beibrachte, der den Tod des Heizers zur Folge hatte. Botti wurde sofort gefesselt und wird behufs seiner Aburtheilung nach Deutschland befördert werden.

* **Berlin, 12. Juni.** Eine von über 3000 Mannern von Berlin und Umgegend besuchte Versammlung beschloß, von einem Generalkreuz abzusehen, jedoch überall da einen partiellen Streik zu proklamiren, wo ein Stundenlohn von 60 Pfg. bei neunständiger Arbeitszeit nicht bewilligt wird.

Neueste Nachrichten.

Paris, 14. Juni. (Telegr.) Als Präsident Faure gestern zum Rennen nach Longchamps fuhr, explodirte im Augenblick der Vorbereitung eine mit Pulver gefüllte Röhre, ohne Schaden anzurichten. Auf dem Attentatsorte wurden eine Pistole, ein Schlagring, ein Dolchmesser und eine Schußwunde gegen Faure gefunden. Der Attentäter war bisher nicht zu finden, da er die Verwirrung zur Flucht benutzte. Ob es sich um ein ernsthaftes Attentat handelte, ist zweifelhaft. Das Rennen nahm seinen gewohnten Verlauf.

Markt-Berichte.

Dufum, 10. Juni. Viehmarkt. Zutritt: 47 Stück Hornvieh und 223 Schafe und Lämmer. Geschäft in Hornvieh unbedeutend, ausgenommen in Kalbfähen. In Schafen war das Geschäft gut. Preise: 1 Schaf mit 2 Lämmern 60—70, 1 Schaf mit 1 Lamm 35 bis 45, Graulämmer 15—18 Mk., fette Lämmer kosteten 60 Pfg. und darüber und fette Hammel 50—55 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Dieswöchige Zufuhr an Ferkeln 60 Stück, die sämmtlich zum Preise von 57—63 Mark pro 50 Pfd. Schlachtgewicht verkauft wurden.

Ortsgewöhnliche Bekanntmachungen.

Die Durchschnitts der höchsten Tagespreise der Fourage, mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg im Monat Mai d. J. à Zentner zu 50 kg haben betragen:
für Hafer, guten . . . 7 Mk. 56 Pfg.
für Heu 3 " 36 "
für Stroh 2 " 20 1/2 "

Dabei wird bemerkt, daß die angegebenen Durchschnitts maße sind für die Vergütung der im Bezirk des Herzogthums Oldenburg im Monat Juni d. J. verabreichten Fourage.

Verwaltung des Landeskulturfonds.

Freitag den 18. d. M. nachmitt. 3 1/2 Uhr sollen auf dem Bahnhof Sande verschiedene Stapel alte Eisenbahnschwellen öffentlich meistbietend verkauft werden.
Oldenburg, 1897 Juni 12. **G. Heumann.**

Die von mir am 26. Juni 1893 erlassene Bekanntmachung um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Dienstknechts Siebo Konken aus Burchase (Driesland) wird als erledigt hiermit zurückgenommen.
Oldenburg, 1897 Juni 11.
Der Staatsanwalt: Ramsauer.

Der diesjährige Grasschnitt und die Nachweide der im Eggenholz gelegenen Wiese soll **Sonnabend den 19. Juni nachm. 4 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Wjever, 1897 Juni 10. Die Forstverwaltung.

Zum Zweck des Müdderns und Spülens wird in nächster Zeit Seewasser durch den Marienstiel eingelassen werden.
Feber, 1897 Juni 11.
Der Vorstand der Küstringer-Kniphauer Sielacht. **Jedelius.**

In der Nacht vom 5./6. Juni 1897 haben unbekante Personen in Sillensiede an mehreren Häusern Fenstern und Thüren mit Theer beschrien, anscheinend unter Benutzung eines großen Theerquastes.
Nachforschung und Nachricht. Nr. 329/97.
Feber, 1897 Juni 11. Der Amtsanwalt: **J. V. u. Ramsauer.**

Zwangs-Verkauf.

Feber.
Mittwoch den 16. Juni d. J.
nachm. 3 Uhr
sollen in Bluhms Wirthshaus zu Goldewey öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
1 Schwein, 10 Hühner und 1 Hahn, 1 Kesselofen mit Rohr, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Spiegel und 25 Topfblumen.
Körber, Gerichtsvollzieher.

Sielsachen.

Die zweimalige Reinigung des Accumer und des süßlichen Sillensieder Tiefs soll **Sonnabend den 19. dieses Monats nachmittags 6 Uhr** in Riddels Wirthshaus zu Accum öffentlich mindestfordernd ausverdingen werden.
Hohewas, 1897 Juni 12. **J. Freese.**

Die diesjährigen Reinigungsarbeiten der zum Distrikte Hooftel gehörenden Binnentiefe soll **Sonnabend den 19. d. M. nachm. 5 Uhr** in Busmas Wirthshaus zu Radorf öffentlich mindestfordernd verdingen werden.
Hooftel, 12. Juni 1897.

G. D. Fleu, Sielgeschw.
Der Grasschnitt an den Bermen der Amtschaffsee Inhausen-Müsterstiel soll **Sonnabend den 19. Juni d. J. nachmitt. 5 Uhr** in Dufens Wirthshaus zu Febderwardergröden meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Mitteldeich, 10. Juni 1897. **F. Popken.**

Gemeindefachen.

Das Gras an den öffentlichen Fußwegen ist bei Vermeidung von Brüche bis spätestens den 19. d. M. zu mähen.
Tettens, 1897 Juni 11.
L. Brandis, Gem.-Vorst.

Die Umlegung verschiedener Straßen Steinpfade die Lieferung des dazu erforderlichen Sandes, sowie die Unterhaltung der Siege und Umritte in den hiesigen Gemeindefußwegen wird **Freitag den 18. d. M. nachm. 5 Uhr** in Zwitter Wirthshaus hieselbst öffentlich mindestfordernd ausverdingen, wozu Annehmer eingeladen werden.
Waddewarden, 1897 Juni 11.
J. G. Jürgens.

Armenfache.
Die durch Abbruch des Armenhauses entfallenden Materialien sollen am **Mittwoch den 16. d. M. nachm. 5 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Wilsjanen. **G. Groninger, Gem.-Vorst.**

Kirchenfache.
Am Donnerstag den 17. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr sollen bei der Kirche zu St. Jooft 7—8000 Dachpfannen, mehrere Partien altes Holz, Balken u. Säuber, Thüren und Fenster, Ofen und altes Eisen gegen Baarzahlung verkauft werden.
Kirchenrath.

Bekanntmachungen.

Verdingung.

Wünsche die Arbeiten und Materiallieferungen zu meinem Neubau zu vergeben und wollen Unternehmer ihre gef. Offerten bis einschl. den 19. d. M. in meinem Hause abgeben, woselbst Anschlag und Zeichnungen von heute an ausliegen.
W. Böhl, AntonLust.

Grüne Schnittbohnen Pfd. 10 Pfg.
An der Prinzenallee. **Follers.**
Zu verkaufen. Gute Strohhoden.
Barel. **G. Theilen junr.**

Zu verkaufen.
Eine große Menge Gemüsepflanzen von allen Sorten empfiehlt G. Lampe in Lüchows Garten und in Siebetshaus. Daselbst ist eine große Menge kräftiger Stachelnpflanzen im Ganzen oder theilweise zu haben.

Zeveland. Spar- & Leih-Bank.

Die Bank vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, gewährt Darlehen gegen gute Sicherheit und vergütet für Einlagen jährlich an Zinsen: bei halbjähriger Kündigung 3 1/2 %, „ vierteljähriger „ 3 %, „ kurzer „ 2—2 1/2 %.

Für die Sicherheit der Einlagen haften die unterzeichneten Geschäftsinhaber mit ihrem ganzen Vermögen solidarisch.

A. G. André. R. Cammann.

Zeber.

Zu vermieten.
Zum Herbst oder später ein Laden nebst Wohnung an der Neuen Straße.
Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.
Wegen Verletzung des jetzigen Pächters zum 1. Juli eine geräumige Wohnung.
Hooftel. **A. Coju.**

Zu mieten gesucht ein Klavier.
Beim Bahnhof. Lokomotivführer Leopold.

Ein Müllerergeselle (20 Jahre) sucht auf sofort oder baldmöglichst Stellung. Näheres in der Exped. dieses Blattes unter Nr. 65.

Gesucht.
Auf gleich oder später ein jüngerer Bäckergehilfe.
Carolinensiel. **J. Dehrend.**

Gesucht.
Sofort ein junges Mädchen.
Kaffeehaus bei Barel.

2 bis 3 Füllen kann in beste Fettweide in Grasung nehmen.
Mühlenstraße. **Hayungs.**

Gesucht.
Auf gleich ein Schmiedegeselle.
Hohenkirchen. **D. Dittmanns.**

Gesucht.
Zum baldigen Antritt ein gut empfohlenes Dienstmädchen.
Schlachstraße. **Fran Alverichs.**

Gesucht.
Auf sofort gegen hohen Lohn ein tüchtiger Fahrknecht.
Stumpenser Mühle. **G. H. Dennen.**

Gesucht.
Auf sofort eine zuverlässige Großmagd zur selbstständigen Führung eines landwirthschaftlichen Haushalts. Näheres bei Gastwirth Christophers im Küstringer Hof in Feber.

Gesucht.
Auf sogleich ein sog. Schuppenknecht und eine Magd.
Reuendorf. **B. Hinrichs.**

Zetel. Umständehalber auf sofort oder später ein Lehrling für mein Kolonial-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, unter günstigen Bedingungen.
Bernh. Kemken.

Kann noch zwei Füllen in gute Weide annehmen.
Oldorfer Sielwending. **J. Gerriets.**

Wasch-Blousen für Knaben

in bisheriger Vorzüglichkeit neu eingetroffen.

A. Mendelsohn.

Waarenhaus
B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Sämmtliche
Aussteuer-Artikel:
Bettfedern,
Matrizen,
eiserne Bettstellen,
Gardinen

in größter Auswahl zu ungläublich billigen Preisen.

Empfehle täglich

ff. Vanille-Eis

Portion 20 Pfg.,
sowie Erdbeertorten von 1.50 Mark an.
H. J. J. J. J., Hofbäcker.

In frischer Füllung traf soeben ein Waggon
Harzer Sanerbrunnen
(Julius hall)

ein.

Bestes Erfrischungsgetränk.

Arztlich empfohlen.
Vorzüglich zur Mischung mit Wein und Fruchtsaft.

20 Flaschen frei Haus 3 Mark.
Allein-Verkauf für Jever und Jeverland
und die Inseln Wangeroog, Spiekeroog,
Sangoog und Baltrum bei
P. Koeniger, Jever.

Täglich
fettes Rindfleisch,
sow. Donnerstag, Freitag u. Sonnabend
fettes Kalbfleisch.
Oberkrohn.

Apfelwein pr. Flasche 35 u. 40 Pfg.
F. J. H. Warntjen.
Raubenheimer, weiß. Rheinwein, pr. Flasche
65 Pfg. empf. F. J. H. Warntjen.

Eine Partie
geräucherter Vorderhinken
Pfund 50 Pfg.

empfehlen **J. Carle.**
Dicke u. durchwachsenen geräucherten
Speck, sowie hart geräucherte Mettwurst
empfehle billigst.

Jever. **J. Carle.**
Holl. Blumentohl u. Salatgarten, sowie be-
sonders schöne ital. Kartoffeln. **P. Koeniger.**
Weiß-Apfeläpfel u. Citronen. **P. Koeniger.**

Napsichlenderhonig,
goldgelb, unkrystallisiert.
Bakerei Sandel.
Beste Daberische Kartoffeln. Janßen, Mühlenstr.
Kohl- und Stedrübenpflanzen hat zu ver-
kaufen
Gettmühle. **Joh. Janßen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch theile ich einem geehrten
Publikum von Jever und Umgegend ergebend
mit, daß ich mich am hiesigen Plage in dem
bisher von dem Bäckermeister Gänzel, Wasser-
pfortstraße, bewohnten Hause als
Bäcker u. Konditor
niedergelassen habe.

Unter Zusicherung prompter und reeller
Bedienung bitte ich die geehrten Herrschaften,
durch geneigten Zuspruch mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll
Heinrich Eden.
13. Juni 1897.



Kriegerverein Schortens.

Für die zahlreiche Theilnahme unserer
Kameraden aus Jeverland und Ostfries-
land, für die Aus schmückung unseres Ortes
bei der hier stattgefundenen Fahnenweihe allen unsern
innigsten Dank.

Die Kameraden unseres Vereines werden gebeten,
sich am Bundesfest in Vochhorn am 27. Juni recht
zahlreich betheiligen zu wollen und den Entzug ab
Heilmühle 10 Uhr 12 Min. zu benutzen.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Die Verpachtung der Badenplätze zu dem am
1., 2. und 3. August stattfindenden

Schützenfest

findet
Montag den 21. Juni
vormittags 10 Uhr
auf dem Schützenplatze zu Vant statt.

Der Vorstand.

Oldenburger Hof, Hooftel.

Mittwoch den 16. Juni d. J.

Militär-Garten-Konzert.

— Marine-Kapelle. —

Anfang 6 Uhr. Nach dem Konzert



Großer Ball.
Indem ich für gute Speisen und Getränke
bestens Sorge tragen werde, lade mit der Bitte um
zahlreichen Besuch ergebend ein.

Hooftel. **D. E. Gimd.**
NB. Bei ungünstiger Witterung findet
das Konzert im Saale statt. **D. D.**

Freitag den 18. und Sonntag den 20. Juni
(Jugend-schützenfest)

grosser Ball,

sowie

Auftreten einer berühmten
Sängergesellschaft.

Um recht regen Zuspruch bittet
Jedderwarden. Carl Schröder.

Empfehle mein zweispänniges und ein-
spänniges Gefährt zu Geschäfts- und Ver-
gügnungstouren bei billiger Preisstellung.
Jever. **H. Lampe.**

Dienstag den 1. Juni ist auf dem
Markte hief. 1 Korb mit Waaren sowie
1 Tasche irrtümlicherweise auf einen
Wagen von Aldernhausen gestellt worden.
Die Sachen können gegen Erstattung der
Kosten bei J. H. Cassens, Neuestraße,
in Empfang genommen werden.

Bei mir ist heute ein Jährlings Veest in den
Schüttel gebracht.

Jedderwarden. **Carl Schröder.**
Empfehle meine beiden Herdbuchstiere **Brutus**
und **Cote** zum Decken.

Jedderwardergröden. **H. Thaden.**

Empfehle meine Herdbuchstiere **hester** Ab-
stammung zum Decken.
Neundorf. **B. Hinrichs.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landwirthsch. Konsumverein Rüstingen
e. G. mit unbeschr. Haftpflicht.
Ordnliche Generalversammlung Mittwoch
den 23. Juni nachm. 6 Uhr in Meenens Gasthause
in Schaar.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1896;
2. Beschlußfassung über Vertheilung des Klein-
gewinns;
3. Antrag betr. Auflösung des Vereins;
4. Verschiedene Mittheilungen.

Schaar, den 8. Juni 1897.

Der Vorstand.

H. Janßen, D. Fimmen.

NB Die Jahresrechnung liegt vom 15. bis
23. Juni in der Wohnung des Geschäftsführers aus.
Die Genossen werden gebeten, möglichst zahlreich
zu erscheinen.

D. D.



Männer-Turnverein Jever.
Sonntag den 8. August
Sommerfest
auf dem Schützenhof zu Jever.

Hiermit verbunden

Volkswettspiele für Jeverland,

als:

1. **Kugelnwerfen (Klootschießen).** Alle Theil-
nehmer werfen von demselben Punkt ab;
2. **Steinstoßen (Gewicht 1/3 Ctr.);**
3. **Schleuderballwerfen;**
4. **Freiweitpringen;**
5. **Schnelllauf.**

Zur Theilnahme an den Wettspielen ist jeder
Einwohner von Stadt und Amt Jever berechtigt.
Die Sieger erhalten Kranz und Ehrenurkunde.

Alle, welche an den Wettkämpfen theilnehmen
wollen, werden zu der am **Sonntag den 20. Juni**
nachm. stattfindenden **Uebung** eingeladen.

Das Komitee.

Anfragen sind zu richten an Stations-Einnehmer
Stemshorn, Jever.

In nächster Nähe der landwirthschaftlichen Aus-
stellung habe ich 7 bis 8 Zimmer mit Mobiliar und
guten Betten zu vermieten.

H. Koch,

Sohn von Müller Koch von
Friederiken-Vorwerk's-Mühle.

Gimsbüttel bei Hamburg, Margarethen-
straße Nr. 21, parterre.

Junger Mann sucht Kost und Logis. Gest.
Dff. auf Ph. R. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens wurden hoch erfreut

W. Dehne und Frau,
Anna geb. Siedewold.

Jever, 11. Juni.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 2 Uhr endete ein sanfter Tod
das Leben unserer lieben Schwester und Schwägerin
Mette Tiarks

im Alter von 81 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
Maria Tiarks, Horumerfel;
G. E. Cornelius und Frau, Seestemünde.

11. Juni 1897.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags
4 Uhr statt.

Am Himmelfahrtstage starb unsere liebe Tochter
Marie

im blühenden Alter von 22 Jahren. Dieses allen
Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

M. E. Hagen und Familie.
Monticello, Iowa, U. St. A.

Dankagung.

Allen denen, die uns bei dem schweren Verluste
so treu zur Seite standen und den Entschlafenen
zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hierdurch
unsern tief gefühlten Dank.

Herr Tiarks und Frau
nebst Angehörigen.
Rathhausen, 10. Juni 1897.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Erst- und zweit- mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Jeden einen Preis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Correcturen oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Norddeutsche Nachrichten.

Nr. 137.

Dienstag den 15. Juni 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

• **Berlin, 11. Juni.** Vom 15. Kongress der inneren Medizin. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Geheimrath Eulen- burg-Berlin einen Vortrag über die Basedow'sche Krank- heit. Diese seltene Krankheit zeigt zum Theil hoch- gradiges Herzklappen, Vergrößerung der Schilddrüse (Kropf), Schilddrüsen, Zittern, in anderen Fällen wieder bestehen unvollkommene sogenannte rudimentäre Formen. Man sieht den Ausgangspunkt der Erkrankung in einer fehlerhaften Blutumwälzung, einer ursprünglichen Affektion des Nervensystems und endlich in einer besonderen Erkrankung der stets vergrößerten Schilddrüse. Wahrscheinlich bestehen alle drei Theorien zu Recht. In Betracht kommt die Verabfolgung der die Blutbeschaffen- heit bessernden Medikamente, die Anwendung allgemeiner Sturmittel, wie Diät, Warm- und Kaltwasserkuren, Höhen- klima, elektrische und feuchte Behandlung, endlich die in letzter Zeit vielfach befürwortete Vornahme operativer Eingriffe. Nach einem in dasselbe Gebiet einschlagenden Vortrage von Dr. Matthes-Jena hielt Geheimrath Lieber- reich-Berlin seinen mit einer gewissen Spannung erwar- teten Vortrag über die Ziele der modernen medikamentösen Heilkunst. Es giebt, wie Redner ausführt, verschiedene Methoden der Behandlung, die von ganz abweichenden Grundanschauungen ausgehen. Die pharmakodynamische Richtung beruht auf der An- wendung arzneilicher Mittel, deren es, dank der Ein- wirkung der modernen chemischen Anschauung, jetzt eine schier erdrückende Fülle giebt. Mögen auch viele von ihnen überflüssig erscheinen, so muß doch ein so gewalt- tiger medikamentöser Apparat eine gewisse Zurecht- richtung dem Arzt und dem Kranken verleihe. Eine zweite Richtung will auf die Krankheitsursache ein- wirken. Welches ist die Ursache? Sind es wirklich die viel genannten Bakterien? Viebreich sieht hier auf einem ganz anderen Boden als die überwiegende Mehrzahl der Forscher. Er sieht in den Bazillen nicht die eigent- lichen Krankheitserreger. Soll z. B. der Tuberkelbazillus in den Lungen Boden gewinnen, so müssen sich in diesen bereits Vorgänge abgepielt haben, welche eine Ansteh- lung des Bazillus ermöglichen. Im gesunden Körper gedeiht der Bazillus nicht. Mit der Vernichtung des- selben ist darum noch nicht das höchste Ziel erreicht; die Krankheit besteht fort. Erst wenn die kranke Zelle geun- det, kann sie den feindlichen Bazillus ausstoßen. Also die Zelle, nicht der Bazillus bildet in erster Linie den Angriffspunkt. Aus diesen Gründen steht Viebreich den modernen Behandlungsmethoden von Koch, Behring u. a. ungläubig gegenüber; auch von dem neu angekündigten Tuberkulose-Serum Behring's, welches das neue Tuberkulin noch weit aus übertrifft, verspricht er sich nichts. Die Bedeutung des Diphtherie- und Stenosekrampfserums möchte vor allem durch einwandfreie Thierversuche er- wiesen werden; an solchen fehlt es indessen bisher. In der Diskussion zu diesem Vortrage traten die Professoren Goldscheider und A. Baginsky für die von Behring ein- geführten Behandlungsmethoden ein, während Professor Behring selbst seine Gegner durch überzeugende Thier- versuche, für welche er sein Serum zur Verfügung stellt, zu beschämen hofft. Der dritte größere Vortrag von Professor Benedict Wien behandelte die Verwendung der Röntgenstrahlen in der inneren Medizin. Bisher haben die X-Strahlen wesentlich der chirurgischen Wissen- schaft bedeutende Dienste geleistet. In neuerer Zeit hat auch die innere Medizin mancherlei werthvolle Anregung aus der Anwendung der Röntgenstrahlen geschöpft. Man hat die Lageverhältnisse der inneren Organe, be- sonders in der Brusthöhle, mit ihrer Hilfe zu bestimmen vermocht, ferner die Bewegung des Herzens, seine Be- ziehung zu den Nachbarorganen u. a. m. Bei den Organen der Bauchhöhle ist man weniger weit vor- geschritten; immerhin berechtigt die Einführung der viel- genannten Strahlen in die Untersuchungsmethoden der inneren Medizin zu den schönsten Hoffnungen. In der

Diskussion wurden mehrfach Verbesserungen der Technik angegeben und auf die Bedeutung der Methode für die Erkenntnis gewisser Brustgeschwülste zc. hingewiesen.

• **Berlin, 12. Juni.** Der bekannte Luftschiffer Dr. Wölfert ist heute Abend bei einer Probefahrt auf dem Tempelhofer Felde mit seinem Assistenten Knabe verunglückt. Wölfert befaßt sich seit Jahren mit der Erfindung eines lenkbaren Luftschiffs. Sein Ballon, mit dem er kurz nach 7 Uhr abends vom Terrain der Luftschifferabtheilung auf dem Tempelhofer Felde auf- stieg, war neu hergestellt und, wie man erzählt, unter Aufsicht der zur Luftschifferabtheilung kommandirten Offiziere mit Wasserstoffgas gefüllt. Der Ballon hatte sich kaum etwa 600 m erhoben, als er plötzlich stillstand und etwa zwei Minuten so blieb. Alsdann schlug eine Feuerkugel aus der oberen Seite des Luftschiffs, das im Nu in Flammen aufging und in Gestalt eines langen Feuerkreuzes rapid niederfiel. Man löschte die Ueber- reste des Ballons und fand daneben die gräßlich ver- kohlten Leichen der beiden Verunglückten. Vor dem Aufstiege soll Wölfert die charakteristische Aeußerung ge- than haben: „Entweder glückt die Fahrt, oder ich bin eine Leiche“.

• Aus **Kopenhagen** berichtet man: Die polizei- liche Untersuchung betreffend den großen in Malmo entdeckten Postdiebstahl, wobei 98 Geldbriefe gestohlen wurden, haben außer Zweifel gestellt, daß der Diebstahl weber hier noch in Schweden verübt, sondern auf dem deutschen Dampfer Swale begangen worden sein muß.

• **London, 12. Juni.** Aus Barmouth in Wales wird gemeldet: Ein nach Oldham zurückkehrender Berg- gängehühner ist zehn Meilen von Oswestry entgleist, infolgedessen 9 Passagiere getödtet und 25 verletzt wurden.

• **London, 12. Juni.** Infolge eines Maschinen- fehlers stürzte in einem Bergwerk in Maesteg (Wales) der Förderkorb mit 10 Mann in die Tiefe. Alle In- sassen wurden entseßlich verstimmt tödt aufgefunden.

• **Schilba**, berühmt durch seine tollen Streiche, hat in dem württembergischen Orte **Osterdingen** einen Nebenbuhler gefunden. Vor einigen Tagen nämlich ließ dort der Ortsgewaltige, dem Beobachter zufolge, durch die Ortsschule den 1600 Einwohner fund und zu wissen thun, daß allen ledigen Frauenzimmern künftighin bei einer Markt Straße unterlag sein soll, sich nach eingetretener Dunkelheit noch auf der Straße ohne Laterne blicken zu lassen. So steht man denn seit einigen Tagen an allen Ecken und Enden des Ortes aufgeregte weib- liche Gestalten, die eifrig die „Laternenfrage“ erörtern. Bei Nacht aber hüpfen sie schüchtern über die Straße, gleich einem Johanniswürmchen, ihren Pfad mit einer Laterne beleuchtend. Die Wirkung des so weislich an- gedeuteten Erlasses ist insofern eine günstige, als durch diese Art von Straßenbeleuchtung die Dunkelheit auf den Gassen erhell wird, und die auf den Brunnenhöden besessenen Laternen, denen das ganze Jahr, mit Aus- nahme des Sylvesterabends, entweder Del oder Docht oder beides, weilt auch die Scheiden fehlen, nunmehr gänzlich überflüssig geworden sind, der Gemeinde hieraus also ein nicht unbedeutender ökonomischer Vortheil er- wächst, sofern sie in Zukunft nicht mehr für zerfallene Laternen scheiben und das Del am Sylvesterabend auf- zukommen hat. Der eigentliche Grund zu diesem unge- henerlichen Vorgehen wurde verschwiegen, doch ist bei- nahe als sicher anzunehmen, daß die „Rebung der Sittlich- keit“ dem Dorfgeschleiber als Endziel vorgezeichnet hat.

• **Ein König der Herrenmode.** In der vor- nehmen Welt von Paris und London giebt es bekannt- lich einzelne hochgehende Damen, deren Toiletten für die wechselnden Moden ausschlaggebend sind. Aber es wäre Irrthum, zu glauben, daß nur die Damen- toiletten ihre tonangebenden „Königinnen“ haben. Auch die Herren-toiletten haben ihre „Könige“, und als solcher galt in Paris wenigstens bis vor kurzem der Prinz von Sagan, der jährlich etwa 300 Anzüge verbrauchte sollte. Nun kommt jetzt die Nachricht, daß der Prinz von Sagan einen Konkurrenten erhalten hat, und noch dazu einen solchen, der noch mehr als 300 Anzüge jähr- lich verbraucht. Dieser neue Beherrscher der Herrenmode ist der Prinz von Thurn und Taxis. Man berichtet

von ihm aus glaubwürdiger Quelle, daß er täglich einen neuen Anzug anlegt und daß zwölf geübte Schneider mit der Herstellung seiner Kostüme beschäftigt sind. Die Kosten dafür belaufen sich jährlich auf 75 000 Franken. Alle Kleidungsstücke des Prinzen sind mit Rosenessenz, von der die Unze 125 Franken kostet, parfümirt. Die Zahl der Kravatten, die der Prinz in einem Jahre verbraucht, beträgt ungefähr 1000, da- gegen beläuft sich der Verbrauch an Schuhwerk in dem- selben Zeitraum nur auf 200 Paar. Seine Zigarretten kosten ungefähr 5000 Franken jährlich, und die ver- schiedenen Sports, denen er sich widmet, wie Jagd, Schießenschießen, Fischfang, Golfspiel und Radfahren, erfordern in einem Jahre die Summe von 375 000 Franken. Ein schönes Geschenk für einen Schneider, einen solchen Kunden zu haben, obgleich im Durchschnitt der Preis von 75 000 Franken für 365 — im Schalt- jahr 366 — vollständige Anzüge, also 205 Franken für den Anzug, kein außergewöhnlicher ist.

• **Starke Verbreitung der Kreuzottern.** In der sächsischen Amtshauptmannschaft Delitzsch i. Vogell. sind Fangprämien auf Kreuzottern ausgesetzt. In einem achtjährigen Zeitraum wurden nun nicht weniger als 5473 Stk. für 22664 Stück dieser giftigen Reptilien be- bezahlt. Trotzdem ist noch keine Verminderung der Kreuzotternzahl, vielmehr eine Zunahme zu bemerken; denn im Jahre 1889 wurden bei einer Fangprämie von 50 Pfg. pro Stück 2140 und im vorigen Jahre bei nur 15 Pfg. Prämie 3294 Stück Kreuzottern unschäd- lich gemacht.

• **Ein radfahrendes großes Orchester** macht augenblicklich eine große Rundreise in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die 18 ersten und zweiten Violonisten benennen 9 Kammer; die je 4 Cello- und Bassgeigenpieler, ebenso der Pianist, fahren in Motor- wagen, da ihre Instrumente zu viel Raum fortnehmen, die Posautenblätter bedienen sich der Dreiräder, aber alle übrigen Mitglieder dieses Musikkorps, den Dirigenten einbegreifend, sitzen auf Zweirädern. Der Direktor dieses Unternehmens gewinnt ziemlich viel Geld, da ja schon die theure Eisenbahnfahrt fortfällt, und in allen zu passirenden Ortlichkeiten größeren Umfanges wird ein Konzert gegeben, welches Reis sehr gut besucht ist.

• Für die **Mantelbahn**, welche in Deutsch- Südwestafrika von Swalopmund nach Distingwe ge- legt werden soll, sind die Pläne in der Siedlungs- gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika mitgetheilt wurde, 450 Mantel von der Regierung in Capland angekauft worden. Auch sollen die Versuche wieder aufgenommen werden, das Kamel als Transportthier für Deutsch- Südwestafrika zu verwenden.

• **Sefählichkeit der Burzbaublätter für Geflügel.** Ein Stamm Brahmahühner hatte einen Garten zum Laufplatz, dessen Wege mit Burzbaum ein- gefaßt waren. Fast bei allen Thieren trafen Durch- fälle ein, die bei einigen einen tödtlichen Verlauf hatten. Ein Stamm Italiener, der daneben saß und ganz in derselben Weise gefaßt wurde, aber einen andern Anlauf hatte, blieb gesund. In der Art der Ernährung konnte also die Ursache der Krankheit nicht gesucht werden. Die Untersuchung eines geforderten Thieres führte auf die richtige Spur. Es hatte Burzbaublätter gefressen und war an den Folgen des Genußes erkrankt und gestorben. Burzbaum enthält ganz besonders in den jungen Trieben einen Giftstoff, „Buzin“ genannt, vermöge dessen er gefährliche Vergiftungen verursacht. Solche sind bei Schweinen und Pferden, und im Orient, wo die Pflanze wild wächst, bei Kameelen mit tödt- lichem Ausgange beobachtet worden. Unbekannt war es bis dahin, daß dieses Alkaloid dem Geflügel schäd- lich werden kann, während sonst das Geflügel gegen Alkaloide ziemlich unempfindlich ist. Doch darf an der Sache schon am deswillen weniger gezweifelt werden, weil es erwiesene Thatsache ist, daß das „Buzin“, ein Alkaloid des Eisenbaumes, welches mit dem „Buzin“ viel Aehnlichkeit hat, unbedingt gefährlich für Geflügel ist und namentlich Hühner schon vielfach dadurch ver- giftet worden sind. Wer seine Hühner in dem Garten laufen läßt, wolle das beachten.

Bekanntmachungen.

Der auf Mittwoch den 16. d. M. angelegte Verkauf von Brennholz für Herrn Wilsch, Memmen zu Dorstens findet nicht Mittwoch, sondern

**Freitag den 18. d. M.
nachmittags 5 Uhr**

statt.

Es kommen noch mehrere Thüren, Fenster u. Sparren, Kasten u. s. w.

mit zum Verkauf.

Wabbevarben, 14. Juni 1897.

J. A.: H. Dnfen.

Mehde-Verkauf.

Sanderahm. Frau Wittwe Herz in Neustadt-gödens läßt

**Donnerstag den 17. Juni d. J.
nachmittags 3 Uhr aufgd.**

die Mehde von reichlich 33
Grasen allerbesten sehr alten
Fettweiden zu Sanderahm

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist an Ort und Stelle verkaufen.

Nach Beendigung des Verkaufs soll die Nachweide zur Verpachtung aufgelegt werden.

Bleibhaber werden freundlichst eingeladen mit dem Ersuchen, sich bei Beders Gasthause zu Sanderahm versammeln zu wollen.

J. G. Gädelen, Aukt.

Mehde-Verkauf.

Sande. Herr Proprietär Hötting in Oldenburg läßt

**Freitag den 25. Juni d. J.
nachmitt. 5 Uhr aufgd.**

die gut besetzte Mehde von
18 Grasen allerbesten alter
Fettweide — sog. Feldland
— in Sande

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Bleibhaber hiermit einlade. Versammlungsort: Bus' Gasthaus zu Sanderneufeld.

J. G. Gädelen, Aukt.

Der Landgebrücker Friedr. H. Dauen zu Siebetshaus wünscht seine unmittelbar an der Chaussee, sowie an den Wegen nach Schortens und Upjever belegene

Landstelle

zum Antritte am 1. Mai l. J. unter der Hand zu verkaufen.

Der Flächeninhalt der Stelle beträgt 2,3462 ha, worunter einschließlich des Gartens 1,6941 ha Geestland und 0,6521 ha Grünland bei Aldernhausen.

Das Gebäude und die Ränbereten befinden sich in einem sehr guten Zustande; dazu ist die Lage der Stelle, in der Nähe der Stadt Jever und des Bahnhofs Weidmühle, die denkbar günstigste und würde dieselbe sich vorzugsweise zu einer Gärtnerei eignen, aber auch für einen Privatmann, welcher angenehm und ruhig wohnen will; es darf demnach der Ankauf der Stelle mit Recht empfohlen werden.

Das Landstück bei Aldernhausen kann auch getrennt verkauft werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich in 2 Wochen mit dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen.

Auf Wunsch würde ein Theil des Kaufpreises in der Stelle stehen bleiben können. Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gern ertheilt.

Jever, 1897 Juni 14.

A. Siemens.

Robert Hoppes Kinder-Nähr-Zwieback,

äußerst kräftigend und den Knochenbau stärkend, empf. in Pack. à 10 u. 20 Pf.
Dito Vieh, Jever.

Zu verkaufen.

2 Matten Mehde (sog. Kolb),
Schortens, 1897 Juni 12.

H. Böhlen.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714³/₄ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie —

je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Den Mitgliebrern der Oldenb. Landw.-Gesellschaft sind laut Vertrag besondere Vortheile eingeräumt.

Vertreter in Jever: J. C. R. Wölfel.

Anträge nehmen auch entgegen: J. F. Detmers in Bübbers-Hohentirchen, Aukt. H. Gerdes in Neuende, Apotheker Schmidt in Carolinenfel.

Herrenwäsche,

als: Manschettenhemden, Nachthemden, Chemisets, Serviteurs, Kragen und Manschetten,

Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachjacken, Bekleider, Frisirmäntel, Piqué-Röcke und gestickte Röcke,

Kinderwäsche

in allen Größen halte stets in großer Auswahl am Lager.

Jever. Theod. Harms.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft.)

Conto-Corrent-Verkehr. — Inlasto-Geschäft.

Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.

Discontirung von Geschäftswechseln.

Ausstellung und Ankauf von Wechseln und Checks auf Amsterdam, Paris, London, New-York etc

An- und Verkauf von allen Sorten ausländischen Geldes.

Entgegennahme von Baar-Einlagen auf Bankschein, Conto-Buch und Check-Conto.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

A. Krahnstöver.

Probst.

Renntest zu Wittmund,

veranstaltet vom

Wittmunder Reit-, Renn- u. Fahrklub sowie vom Reit- u. Rennverein Vorwärts,

Donnerstag den 8. Juli 1897 nachm. 4 Uhr

auf der sogenannten Dreesche bei Wittmund.

Rennungsformulare und Bedingungen sind porto- und kostenfrei vom Schriftführer H. Köppen, Wittmund, zu beziehen. Anmeldungen bis spätestens 25. Juni a. cr. Näheres durch die Platate.

Der Festausschuss.

Königliche Sächsische Landes-Lotterie.

100 000 Lose, darunter 50 000 Gewinne im Betrage von Mk. 500 000, 300 000, 200 000, 150 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5 000, 3 000 etc. etc.

Die Lotterie ist eingetheilt in 5 Klassen. Die Ziehung erster Klasse findet statt am 5. und 6. Juli und empfiehlt hierzu Lose zu Mk. 4.40 für ¹/₁₀, Mk. 8.80 für ¹/₅, Mk. 22 für ¹/₂ und Mk. 44 für ¹/₁ die **lotzess. Kollektion von**

Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.

Empfehle mich zum Verkauf von

Osborne-Mähmaschinen

zu sehr billigen Preisen.

Heurechen von 60 Mk. an,

Centrifugen

in 4 verschiedenen Systemen, sowie alle andere Mollereigeräthe.

Für jede Maschine und jedes Geräth die weitgehendste Garantie.

Sillenstede. H. Fimmen.

Bekanntmachung.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Matrasen, Tapezieren von Zimmern, Ausbessern von Wagen in und außer dem Hause hält sich bestens empfohlen

Jever, Bangerstraße. **Wachtel.**
Prompte Beienung. Billige Preise.



Es das anerkannt einzig bestimmende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Kanarienvögel und Geflügel schädlich zu sein. Dose à 50 Pfg. und 1 Mk.

Verkaufsstelle: **B. W. Frerichs, Wasseryforst.**

Wer eine nur in etwa ausgebildete Zunge besitzt und Nährwerth sucht, der gebraucht für Suppen nichts anderes mehr wie

Kietz' Kraft-Würze „Naturell“.
Per Flasche 50 Pfg. — 50 Gramm 25 Pfg.

Schmalz, reine hief. Waare. Finken, Mählenstr.

Zwei zu 5 Prozent verzinsliche sichere Hypotheken in Beträgen von

2000 u. 1500 Mark

zu cedieren gesucht.

B. G. Bährmann,
Wilhelmshaven. Bankgeschäft.

Gesucht.

Sobald wie möglich ein Bäckergeselle, der zeitweise selbstständig arbeiten kann.
Sillenstede. **W. Follen.**